



Ein Viertel der Landsleute hält Fonds für attraktiv, mehr als 20 Prozent nutzen sie für die persönliche Geldanlage. Persönliche Beratung wird großgeschrieben, am Besten in der Bankfiliale bzw. beim Berater

# Die Fonds sind wieder da!

**Bilanz am Weltfondstag.** Das Interesse der Österreicher ist vorhanden – jedoch das Wissen ist noch ausbaufähig ...

Im ersten Quartal 2018 ist das Fondsvolumen in Österreich im Vergleich zum Jahresultimo 2017 zwar um knapp 2,5 Milliarden auf 173 Milliarden Euro leicht gesunken, bleibt damit aber auf hohem Niveau. Für die Konsolidierung an den Märkten waren hauptsächlich politische Faktoren ausschlaggebend, wie etwa die von Amerika ausgehenden Ankündigungen, den Marktzugang wichtiger Handelspartnern mit Zöllen einzuschränken.

Dennoch kam es im ersten Quartal zu Nettomittelzuflüssen von 866 Millionen Euro, wovon in Anleihenfonds 174,7, in Aktienfonds 173,5 und in gemischte Portfolios 544 Millionen flossen.

## Niedrige Zinsen

Die Niedrigzinssphase trägt weiter dazu bei, dass heimische Investoren tendenziell verstärkt in Aktienfonds und gemischte Portfolios investieren. „Gemischte Fonds verzichten mit Abstand das stärkste Wachstum und liegen im Volumen mittlerweile vor den Anleihenfonds“, erläutert Heinz Bednar, Präsident der Vereinigung österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG).



VAIO-Generalsekretär B. May: „Größte Nettomittelzuflüsse“

**Die Mischfonds boomen**  
Per Ende März lag der Anteil der Mischfonds bei 42,4, jener der Rentenfonds bei 40,1 Prozent. Vor fünf Jahren betrug der Anteil der Rentenfonds noch 45,2 Prozent.

Auf einem kontinuierlichen Wachstumspfad befinden sich auch Aktienfonds, deren Anteil aktuell mit 16,5 Prozent ausgewiesen wird. „Aktiv gemanagte gemischte Portfolios eignen sich besonders für Privatinvestoren, die aus Spareinlagen herausgehen und den Schritt auf den Kapitalmarkt mit überschaubarem Risiko wagen“, meint Bednar.

Auch die offenen Immobilienfonds haben zugelegt und im ersten Quartal 2018 einen Volumenzuwachs von rund 173 Millionen Euro erzielt. Das Fondsvolumen erreichte einen neuen Rekord-



VÖIG-Präsident Heinz Bednar weist auf Mischfonds hin

wert von aktuell 7,64 Milliarden Euro. „Die Immobilienfonds sind ein wichtiger Baustein der Risikostreuung im Veranlagungsprofil von Privatinvestoren“, betont VÖIG-Präsident Bednar.

## Jenseits der Grenzen

2017 war für die Fondsinvestoren ein sehr erfolgreiches Jahr. „Im Vorjahr gab es die größten Nettomittelzuflüsse, die jemals erzielt wurden“, sagte der Generalsekretär der VAIO (Vereinigung Ausländischer Investmentgesellschaften in Österreich), Berndt May, anlässlich des Weltfondstags am 19. April.

Demnach erreichten Fonds zusammen weltweite Nettomittelzuflüsse in der Höhe von 2.500 Milliarden und in Europa von 949 Milliarden Euro. Per Jahresende 2017 hat sich das weltweit in

Fonds veranlagte Volumen auf 44,3 Billionen Euro erhöht und damit auch 2017 ein neues Allzeit-Hoch erreicht.

Global dominieren weiter Aktienfonds mit 42 Prozent Marktanteil, in Europa beträgt der Aktienfonds-Anteil 39 Prozent. Die am Marktanteil gemessen zweitgrößte Anlageklasse sind Anleihenfonds (weltweit 21, Europa 27 Prozent), gefolgt von Multi-Asset (gemischt/balanced) Investmentfonds mit einem Marktanteil von 18 Prozent. Diese verzeichneten 2017 mit 16 Prozent auch das höchste Wachstum.

„Aufgrund der weiterhin tiefen Zinsen ist die Nachfrage nach Anleihenfonds etwas geringer, aber man spürt aufgrund der Erwartung steigender Zinsen erste Anzeichen einer Normalisierung“, berichtet May.

Die wichtigsten Ergebnisse einer aktuellen repräsentativen Umfrage: Der typische Fonds-Anleger in Österreich ist ein Mann zwischen 30 und 49, hat Matura und ein höheres Einkommen. Jeder vierte Anleger hält Fonds für eine attraktive Anlageform, es besteht aber erheblicher Aufholbedarf, was das Wissen um Wertpapiere und Fonds betrifft. – PAUL JEZEK

## 5-JAHRES-FONDS-PERFORMANCE

Angaben in Prozent

|                                      |       |
|--------------------------------------|-------|
| Rentenfonds (ausschließlich EUR)     | 3,6   |
| Gemischte Fonds (ausgewogen)         | 3,41  |
| Gemischte Fonds (dynamisch-flexibel) | 3,26  |
| Rentenfonds (vorwiegend EUR)         | 2,68  |
| Immobilienfonds                      | 2,37  |
| Gemischte Fonds (konservativ)        | 2,21  |
| Rentenfonds (kurzfristig)            | 0,42  |
| Dachhedgefonds                       | 0,09  |
| Geldmarktfonds (EUR)                 | -0,18 |
| Derivatefonds                        | -3,4  |

KURIER Grafik: Solomon

Quelle: VÖIG

## WIE DIE ÖSTERREICHER ANLEGEN

Angaben in Prozent

|  |    |
|--|----|
| Sparbuch                               | 69 |
| Bausparen                              | 54 |
| (Er-)Lebensversicherung                | 50 |
| Gold(münzen)                           | 25 |
| Fondssparen/Investmentfonds            | 22 |
| Immobilien                             | 21 |
| Zukunftsvorsorge (staatlich gefördert) | 18 |
| Aktien                                 | 16 |
| Anleihen                               | 11 |
| Bitcoin/Cyberwährungen                 | 10 |
| Nichts davon                           | 6  |

KURIER Grafik: Solomon

Quelle: VÖIG, n = 500

# Frauen, vernetzt + „verfondst“ euch

**Karrierenetzwerk.** „Fondsfrauen“ erweitert sich nach Österreich

Das Karrierenetzwerk „Fondsfrauen“, das 2015 in Deutschland gegründet wurde, weitet den Aktionsradius auf Österreich aus. Als Protagonistinnen der Fondsfrauen hierzulande agieren federführend Veronika Lammer (Investmentexpertin bei Raiffeisen Research) und Ingrid Szeiler (Chief Investment Officer bei Raiffeisen Capital Management).

„Studien belegen, dass gemischte Teams größeren unternehmerischen Erfolg haben. Dies sollte die Investmentbasis für sich nutzen und in allen Bereichen anstreben“, rät Anne E. Connelly, Gründungsmitglied der Fondsfrauen in Deutschland. „Doch noch immer ist insbesondere die Fondsbranche

durch niedrige Anteile an Fondsmanagerinnen im Vergleich zu Fondsmanagern gekennzeichnet. In Deutschland lag die Zahl 2016 bei 9,26 Prozent.“

## Hilft der Gesetzgeber?

Gesetze für eine Genderquote in Aufsichtsräten von Aktiengesellschaften sorgen zwar für viel Diskussionsstoff sowohl in Deutschland als auch in Österreich doch hätten diese für viele lediglich Signalwirkung.

„Daher bedarf es Anstrengungen auf breiterer Basis sowie Bewusstsein und Mut seitens der Frauen und Männer, Verhalten zu ändern und wohlwollend zu akzeptieren. Dafür setzen wir uns ein“, beschreibt Connelly die Mission

der Fondsfrauen. „Frauenförderung ist kein Selbstzweck, sondern sowohl volks- als auch betriebswirtschaftlich sinnvoll“, sagt Veronika Lammer.

Volkswirtschaftlich, weil Frauen durchschnittlich besser ausgebildet seien als Männer und zusätzlich noch andere Fähigkeiten und Sichtweisen einbrächten. Betriebswirtschaftlich, weil ein höherer Frauenanteil in Führungspositionen positiv mit der Erfolgskraft der Unternehmen korreliere.

„Wir möchten mit diesem Netzwerk einen Beitrag leisten, dass Frauen im Finanzsektor bessere Aufstiegschancen haben“, erklärt Lammer. „Ein wichtiges Anliegen ist uns aber auch, das



Die Protagonistinnen der „Fondsfrauen in Österreich“ bei der Auftaktveranstaltung am 21.3.

Wissen über Veranlagungen zu erhöhen und Frauen zu mehr finanzieller Vorsorge anzuregen.“

Darüber hinaus würden die Fondsfrauen, so Ingrid

Szeiler, die Möglichkeit eröffnen, sich über die Grenzen des eigenen Arbeitgebers hinaus mit Frauen der Branche zu vernetzen. „Dadurch erhalten wir mehr Informationen, lernen schneller und gewinnen an Profil. Frauen werden so auch sichtbarer für weibliche und männliche Kolleginnen, Vorgesetzte und Headhunter.“ – PAUL JEZEK